





1. März an der kanadischen Einfuhr zu gewöhnlichen deutschen Vertragszölle seiner besonderen vom Reichstag auszusprechenden Ermächtigung mehr bedarf, denn er hat diese schon auf Grund des Abkommens mit England, das sich auch auf dessen Kolonien bezieht.

### Der außerordentliche Parteitag der Deutschen Volkspartei

Am Sonntag in Stuttgart unter Beteiligung von etwa tausend Personen trat. Nach einer kurzen Ansprache des Vorsitzenden Prof. Heimbürger erstattete Abg. Payer Bericht über das Einigungsprogramm. Er ging ein auf die Arbeiten des Vortragsausschusses und behandelte besonders die Änderungen, die das Einigungsprogramm bei der nochmaligen Beratung im Ausschuss erhalten hat. Diese Änderungen sind im wesentlichen die nachstehenden: In das Programm wurden noch zur Ergänzung folgende Punkte aufgenommen: die Erhebung eines Beitrags zum selbstständigen Bundeshaushalt; Schutz der staatsbürgerlichen Rechte der Beamten und Lehrer; Gleichberechtigung der Frauen für das aktive und passive Wahlrecht zu den Gewerbe- und Kaufmannsgerichten und den Einrichtungen der Kreisversicherungs-Gesetzgebung. In das Statut wurden neu aufgenommen folgende Bestimmungen: 1. Mitglied der Partei kann sein, wer sich zum Programm bekennt und einen regelmäßigen Beitrag zur Verteilung der Kosten leistet; 2. Jugendvereine sind Parteivereine mit Mitgliedern unter 25 Jahren, welche sich in die allgemeinen Zölle, oder wo das zweckmäßiger erscheint, an die Bezirksverbände anschließen. In dem ersten geschäftsführenden Ausschuss wird die freisinnige Vereinigung fünf Sitze erhalten, die Freisinnige Volkspartei zehn und die Deutsche Volkspartei drei. Der Name ist Fortschrittliche Volkspartei. Nachdem der Redner die einzelnen Neuerungen durchgesprochen hatte, erklärte er, die Deutsche Volkspartei wolle nur die Wahl, ob sie den Vorschlägen zustimmen hätte oder nicht; geändert könne davon nichts mehr werden. In der konstituierenden Versammlung am 6. März in Berlin könnten aus begründeten Gründen Abänderungsvorschläge weder gestellt noch angenommen werden. Nach dem 6. März handle es sich nur noch darum, die Wahlen zum Ausschuss für die nächsten zwei Jahre vorzunehmen. Nach Ablauf der zwei Jahre gibt es keine Sonderorganisation mehr.

Abg. Payer gab schließlich noch einen Rückblick auf das, was die Deutsche Volkspartei war, was sie geworden und was sie gestiftet hat. Er hob zum Schluss hervor: Wir bringen keinen Schatz mit, den Meinen und Volk freissen werden, auch die anderen beiden Parteien werden nicht allzuviel von demartigen Schätzen besitzen. (Heiterkeit) Aber wir bringen mit einem guten Namen und eine vorwurfsfreie Vergangenheit. (Stürmischer Beifall) Wir bringen mit einer Reihe erprobter Parlamentarier und Führer, eine gute Organisation und eine gute einflussreiche Presse. Wir bringen mit ein schönes kapitalistisch erworbenen Vertrauen bei den Massen, ein unermessliches Selbstvertrauen und ein demokratisches Bewusstsein, das nicht anerkennen, sondern angehören ist und darum um so besser wird. (Stürmischer Beifall) In der Geschichte des Liberalismus beginnt in diesen Tagen ein neues Blatt. Es kommt spät, aber hoffentlich nicht zu spät. Denn mißlinge der Versuch, so würde es nicht nur eine Niederlage des Liberalismus bedeuten, sondern auch die Nationalliberalen, die in diesen Tagen sich die reichste Masse gegeben haben, sich liberal zu betätigen, würden statt zum Anschluß nach links nach rechts gedrängt werden. Unsere Parole wird auch in der neuen Partei sein: Alles unter Befehl für die Freiheit und die Volkspartei! (Stürmischer, minutenlangauer Beifall.)

In der Debatte erging zuerst Prof. Luid die das Wort, um seinen Bedenken gegen die Verschmelzung Ausdruck zu geben. Er würde, wenn die Verschmelzung beschlossen werden sollte, alles tun, um die Bayern zusammenzubringen. Dagegen die bayrische Landesorganisation den Anschluß, so werden wir mit allem Ernst mitarbeiten. — Redakteur Steiner-Münchberg teilt mit, daß er bayrische demotrasische Vereine erklärt haben, den Anschluß der eine Reichsversammlung bedeute, nicht mitwachen zu wollen. An der Rede haben die Einheitsdrucks mit der Zustimmung. In seinem Schlusswort bezeichnete er Abg. Payer als unzureichend, daß die Volkspartei nach rechts abzuweichen im Begriff sei.

Unter lebhaftem Beifall fundgebunden wurde die Fusion beschlossen. — Hieran schloß sich der außerordentliche Parteitag der Deutschen Volkspartei an. Der Parteitag der Deutschen Volkspartei spricht den politischen Freunden in Preußen seine warmste Sympathie in ihrem Kampf um ein freies und gerechtes Volksthum aus und protestiert gleichzeitig mit aller Entschiedenheit gegen die Ausschreitungen des Reichstages in preußischen Abgeordnetenkreise über die angeblich verhängene und verhängte Wirkung des allgemeinen und geheimen Wahlrechts. Diese auf Interessen der ständischen Verhältnisse und der Bekämpfung des wahren Charakters des allgemeinen Wahlrechts verhängenen Änderungen sind geeignet, die Reichstagswahlrecht in seinem D. hand und seinen Grundgedanken zu gefährden, ebenso seine Ausübung auf die Beschlüssen der Bundesstaaten, die ein Gebot politischer Notwendigkeit ist.

Nur dem Antragsteller erging auch Abg. Hanmann hierzu das Wort. Er zitierte an dem Beispiel des Abg. v. Oldenburg, mit was für Gegner die Freisinnigen in Preußen zu kämpfen hätten und betonte, daß sie auch in den Sozialdemokraten heilige Gegner hätten. Die Wähler der Sozialdemokratie können nicht sich die Volkspartei über die Haut werfen. Wenn daraus Konflikte entstehen, müssen wir unsere norddeutschen Freunde unterstützen und dürfen sie nicht im Stich lassen. Die ganze politische Entwicklung Deutschlands hängt davon ab, daß die zum großen Teil ungeschulten Angewandten der Sozialdemokratie besseren politischen Formen Platz machen. (Sehr richtig!) — Hieran wurde die Rede von dem einflussreichsten angesehene. Zum Schluss wurde die beiden anderen freisinnigen Parteien folgendes Telegramm gefandt: „Der jährl. beehrte Parteitag der Deutschen Volkspartei hat heute mit allen gegen sechs Stimmen die Fusion auf Grund des vorgeschlagenen Programms und des Organisationsstatuts beschlossen. Wir senden den Freunden in Norddeutschland, unseren künftigen Parteigenossen, herzlichste Grüße und wünschen sie treuer Bekanntheit in den schweren Kämpfen Heimbürger.“ — Hieran wurde der Parteitag geschlossen.

### Politische Uebersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** In Budapest fand am Sonntag unter Teilnahme von mehr als 3000 Personen die Versammlung zur Gründung einer Regierungspartei statt, welche sich unter dem Namen „Nationale Arbeiterpartei“ konstituierte. Sämtliche Minister, zahlreiche Notabilitäten, Deputierten und Vertreter der liberalen Vereine aus allen Teilen des Landes waren erschienen. Ministerpräsident Graf Kuen-Hebervay entwickelte in einer einflussigen, von stürmischem Beifall oft unterbrochenen Rede das Reformprogramm der Regierung, welches alle Zweige der öffentlichen Verwaltung umfaßt. Bezüglich der Wahlreform erklärte Graf Kuen-Hebervay die Regierung beabsichtigt, die Wahlreform, schon als nächstes Gesetz vorzulegen, über die Wahlreform auszuarbeiten, welche auf dem allgemeinen Stimmrecht beruhe. Die Ausdehnung des Stimmrechts werde sehr weit gehen, doch, sagte der Ministerpräsident, werden wir stets den durch die Geschichte ausgeprägten nationalen Charakter des Staates wahren. Graf Kuen-Hebervay erklärte ferner: Bezüglich der Wahlreform erklärte er, er wünsche wohl den industriellen Charakter des Wahlrechts zu verleißen, doch würde eine zu radikale Fassung nationale Interessen gefährden. Unter großen Ovationen für die Grafen Kuen-Hebervay und Tisza wurde alsdann ein Organisationskomitee von 50 Mitgliedern gewählt. — Die feierliche Proklamation der böhmischen Reichstagswahl wurde in der Stadt am Sonntag abends durch den Landesbischof von Bistumstagenplatz inmitten einer glänzenden Festversammlung. Die Stadt war festlich geschmückt. Die Proklamation wurde gleichzeitig im ganzen Lande bekanntgegeben. — Der deutsche Landmannminister Schreiner ist von seinem Posten zurückgetreten. Dieser wird vorläufig noch nicht neu besetzt.

**Frankreich.** Über die Verwendung schwarzer Truppen in Algerien setzte die französische Deputiertenkammer am Montag die Beratung fort. Willesoo (nationalistischer Republikaner) verlangte Annahme des Kapitales, da es notwendig sei, die unzureichende Zahl der französischen Truppen in Europa zu ergänzen. Jaurès (Sozialist) erachtete die geplante Maßnahme für gefährlich und unannehmlich, schon neuer Versuch zu machen. Das Kapitel wurde sodann mit 309 gegen 93 Stimmen angenommen. Ebenso gelangte das Budget der Kolonialtruppen zur Annahme.

**England.** Der König und die Königin begaben sich am Montag gegen 1 1/2 Uhr nachmittags in einem Galanwagen in Begleitung der hohen Hofdamen vom Buckingham-Palast nach Westminster zur Eröffnung des Parlamentes. Truppen bildeten Spalier. Auf dem ganzen Wege bereitete die Menge den Majestäten Ovationen. Um 2 Uhr trafen der König und die Königin im Parlament ein und begaben sich nach dem Oberhaus, wo der König die Thronrede verlas. Kurz vor dem Königsaug waren der Fürst und die Fürstin von Wales, sowie Prinz und Prinzessin Sachsen-Coburg und Gotha im Preußen im Parlament eingetroffen. Bei der Eröffnung des Parlamentes trug Prinz Heinrich von Preußen englische Parlamentsuniform und hatte den Platz links vom Thron in der Nähe des Fürsten von Wales inne. Unter dem Anns in der Befand sich auch der deutsche Botschafter Graf Wolf-Metternich. In London bespricht man die auffallende Unklarheit und Mängel der Thronrede. Man ist der Auffassung, daß die Thronrede in sich selbst schon einen neuen Versuch zu machen. Die Thronrede ist jedoch nicht ohne Interesse, während sie vom Unterhaus zu freuden bester. Die konservativen Wähler glauben, daß die Fassung die Spuren vieler Streichungen und Einschaltungen trägt. Die Thronrede kündigt im übrigen keine Gesetzesentwürfe an.

**Dänemark.** Zu der Bekämpfung des Grafsen in Gau-Roskov in preussischen Landwirtschaft in Berlin, in der der Graf ein großes Gut besitzt, hat der Reichstag ein Gesetz beschlossen, das die Rechte des Reiches auf das Gut zu vergrößern. Ein Gesetz über die Bekämpfung der Grafsen in Gau-Roskov ist am Montag in einem Leitartikel, daß ein solcher Verein überhaupt niemals existieren dürfe, der jemals einen Ders zu Verhaftungen oder ähnlichen Zwecken in Schleswig verwendet, und daß weder von einem Dänischen noch von einem Reichstagsmitglied ein Dänischer oder von mehreren Dänen gemeinsam eine oder mehrere Millionen oder nur annähernd diese Summen in Nordschleswig angelegt worden seien.

**Niederlande.** Allen Dementis zum Trotz dauert die Debatte über den falschen Kaiserbrief fort. Jetzt veröffentlicht die große Zeitung „Deberland“ im Haag sogar den Wortlaut vom Beginn des Schreibens, in dem der Kaiser mit einem regelrechten Ultimatum gedroht haben soll. „Deberland“ sieht dem Chef des früheren Kabinetts Kuyper nahe. Die Angelegenheit kommt nochmals in der Kammer zur Sprache, da mehrere Senatoren versichern, Kuyper habe ihnen gegenüber behauptet, daß der Brief wirklich geschrieben worden sei.

**Spanien.** Der Kriegsminister hat einen Bericht über den „Imparzial“ erstattet, er gebt demnach den Cortes einen Gesetzentwurf über die allgem. eine Dienstpflicht vorzulegen. Das spanische Heer soll in 9 Armeekorps mit 22 Divisionen eingeteilt werden. Zwei Divisionen sollen in Ceuta und Melilla stationiert werden. Der Entwurf stellt 30000 Mann Vinttruppen und 300000 Mann Reservertuppen vor. Der Kriegsminister hat die Organisation der Artillerie beschickt.

**Türkei.** In Konstantinopel sieht man dem Ausbruch einer Revolution in Griechenland entgegen. Alle Truppen in Mazedonien und Albanien werden bereitgehalten. — Exultan Abdul Hamid ist schwer erkrankt. Seine beiden Söhne und ein großer Teil seiner Heere sind unter Beobachtung der größten Stillschließung von Salonik nach Konstantinopel gebracht. Der Zustand Abdul Hamids ist ernst. — Aus Athen, 21. Februar, wird gemeldet: Die Deute des Mulla's griffen an neue einige den Engländern freundlich gesinnte Stämme an. Sie tödten viele Menschen und raubten 200.000 Kamele.

**Griechenland.** In Griechenland geht alles dunkler und trüber. Der Ministerpräsident hat sich gegen sich zum König und stellte ihm vor, daß die Ankunft des Kronprinzen unter den gegenwärtigen Verhältnissen Anlaß zu den schlimmsten Verwicklungen in der Hauptstadt geben werde, für die er seine Verantwortung übernehmen könne. Ein Vorstoß der Mächte auf spätere Zeit ist unbedingt geboten. Aus außerordentlicher Quelle hat der Kronprinz der „Vorfr.“ in Athen erfahren, daß der König seine Absicht mitteilt, am Ende nächster Woche, nachdem das Parlament den Wunsch auf Einberufung der revolutionären Kammer an ihn gerichtet hätte, augenblicklich seines Sohnes abzutreten. — Offiziell wird am Montag aus Athen gemeldet: Während Prinz Nikolaus heute hier erwartet wird, hat der Kronprinz seine Absicht, seine Reise in Konstantinopel zu unterbrechen, welche die Unterbrechung der Reise des Kronprinzen keineswegs als beunruhigendes Symptom aufzufassen sei. Die Lage sei normal und es werde sich ungewissheit auf die Einberufung der Nationalversammlung zum Zweck der Verfassungsänderung finden. — Die „normale“ Lage ist gut. Normal ist es danach für Griechenland zu sein, wenn in der nächsten Politik die größte Unruhe herrscht. — In London wird die Entscheidung in der griechischen Dynastiefrage noch im Laufe dieser Woche erwartet. Die Abdankung des Königs Georg gilt als wahrscheinlich.

**Ägypten.** Der am Sonntag durch einen Attentäter verwundete Ministerpräsident Butros Pascha ist am Montag früh seinen Verletzungen erlegen. Infolge des Ablebens des Ministers wurde ein neuer Ministerpräsident ernannt, dessen Namen noch nicht bekannt ist. Der Ministerpräsident hat seine Mitschuldigen zu haben. Mehrere Blätter versichern, daß eine große Vereinigung bestrebe, die terroristische Zwecke verfolge.

**Abessinien.** Im Befinden des Regus Menelik ist nach einer der „Aegonia“ aus Kairo angegangenen Meldung eine erhebliche Besserung eingetreten, ein Abschied soll nahe bevorstehen.

**Mittelamerika.** Die Wirren in Nicaragua nehmen kein Ende. Nach einer Meldung des Generals Mena ist am Freitag der St. Vincent sechs Stunden lang gekämpft worden. Die Regierungstruppen hatten unter dem Feuer der feindlichen Artillerie starke Verluste und mußten zurückgehen. Die Regierung hat sich wieder an Interzessionen gewandt. Wie aus Caracas gemeldet wird, hat man dort eine neue gegen die Regierung gerichtete Verschwörung entdeckt, die im Interesse des früheren Präsidenten Castro angestellt worden ist. Viele hervorragende Persönlichkeiten sind verhaftet worden.

### Westeuropa.

Berlin, 22. Febr. Der Kaiser besuchte Montag morgen den Reichstag.

(Aehrenthal in Berlin.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Der österreichisch-ungarische Minister des Äußern wird am Dienstag in Berlin eintreffen, um den Besuch zu erwidern, den der Reichszkanzler v. Bethmann Hollweg im vorigen Herbst in Wien abgefattet hat. Als Leiter der politischen Geschichte der uns verhängten Monarchie ist Graf v. Aehrenthal des herzlichsten Empfanges sicher. Die Sympathien, mit denen wir seinem Besuche entgegensehen, werden vertieft durch die frische Erinnerung an Ereignisse von historischer Bedeutung, bei denen sich die Allianz zwischen Österreich-Ungarn und dem Deutschen Reich bewährte. In dieser Periode ist dem Grafen v. Aehrenthal eine weitläufige Rolle beschieden gewesen. Als durchschlagend und unerschütterlicher Befestiger der ihm anvertrauten Interessen der österreichisch-ungarischen Monarchie hat er sich einen Ehrenplatz in der Geschichte des habsburgischen Reiches erworben. Die Pflege der Beziehungen zu Deutschland hat er, alten Traditionen und eigener Überzeugung folgend, mit einem Vertrauen behandelt, das ebenso rückhaltlos erwidert wie gegeben wird. Unter diesem Zeichen gegenseitigen Vertrauens wird auch sein Besuch in der deutschen Hauptstadt stehen. Wir begrüßen den ausgezeichneten Staatsmann in Berlin und heißen ihn von Herzen willkommen.

(Zum Tode des Reichstagspräsidenten Grafen Stolberg.) Grafen, Montag, nachmittags fand zunächst eine Familienfeier im engeren Kreise im Trauerhause zu Berlin statt. Heute, Dienstag, nachmittags um 4 Uhr folgt dann in der Drei-







# Johannisbad

täglich geöffnet, modern eingerichtet. Gute Heilerfolge bei Rheuma, Gicht, Nervenleiden durch Moorbäder, russ. Ir.-rsm. Bäder, Heißluft, Schwitz- und Furbäder, Strahlungen, Massagen, Wannenbäder. Im Ab. 12/Steck. 4.50. **Rassenge, Johannisstrasse Nr. 10.**

## Praktische Neuheit.

Eleganter und billiger Ersatz für eiserne Bettstellen. Mit Patentmatratze von 80 Mt. an.



**Reform-Bettstelle.**  
Aktion-verkauf bei:  
**Wilhelm Borsdorff.**  
Tel. 261.  
Möbel- und Polsterwarenhans.

Die Verdringung unseres Kollegen  
**Eduard Henkel**  
findet Mittwoch nachmittags 3 Uhr statt.  
Antrittn beim Obermeister Herrn  
Söpel, Schmale Straße, zum Abholen der  
Fahne.  
Die Schlußmacher Junungs.

## Merseburger Musik-Verein.

Donnerstag den 24. Februar,  
ab 7 Uhr,  
im „Evoli“-Saal

## drittes Wundersteinkonzert.

**Programm**  
1. Händel, Konzert C-dur, 2. Fr. Schubert,  
Symphonie B-moll, 3a. Beethoven, Mo-  
narche G-dur, b) Wienantski, Polonaise  
D-dur (a und b Violine mit Orchester).  
4. Klug, Ungarische Rhapsodie Nr. 1 F-dur.  
Blasarten zu 50 Pf. in der Buchhand-  
lung von Stollberg; ebenda Einlaßkarten  
zu 3 und 2 Mt.

Das zweite Runklerkonzert findet am  
Dienstag den 12. April, ab 7 Uhr, im  
Schloßgartenkafé statt. Jos. Rembour  
(Klavier), W. Schöpflin (Gesang).

## M.-G.-B. „Flora“.

Sonntag den 27. Februar, abends 8 Uhr,  
im „Evoli“-Saal

## gr. humoristische Abendunterhaltung.

Der Vorstand.

## Feldschlößchen.

Madge die gekehrten Bezelle nochmals  
auf neuem

## renovierten Saal

ausmerksam und erliche diebeiden, bei Auf-  
stellung ihrer Sommer-Programme die  
Totalitäten zu berücksichtigen.  
Fochsting 2000/11

## Dieters Restauration.

Schlachtfest.

## Prenschischer Adler.

Mittwoch Schlachtfest.

## Zum alten Dessauer.

Donnerstag Schlachtfest.

freitags hausflacht. Burk

G. Fischer, Weihenstep-  
Str. 13.

hausflachtene Burk

O. Tauch.

Anfertigung

aller Polster, Tapezierer und

Decorationsarbeiten

prompt und billig.

**Paul Stolle,**  
Tapezierer und Decorateur,  
Landsknecht Str. 22.

## Die ordentliche Generalversammlung des Rabatt-Sparvereins Merseburg u. Umgegend (E. V.)

findet Sonntag den 6. März cr., nachmittags 3 Uhr,  
im Thüringer Hof hier  
statt, wozu alle Mitglieder ergebenst eingeladen werden.

- Tagesordnung.**
1. Jahresbericht.
  2. Rechnungslegung. Bericht der Revisoren und Entlastung des Vorstands.
  3. Neuwahl zweier auscheidender Vorstands-Mitglieder.
  4. Wahl zweier Rechnungsprüfer.
  5. Berichte über den Verbandstag zu Eibrefeld.
  6. Verschiedenes.
- Einige Anträge von Mitgliedern sind bis 26. Februar cr. an den Vorsitzenden  
Herrn Paul Schäfer hier, schriftlich einzureichen.  
Es tritt in nur den Mitgliedern gestattet.  
**Paul Schäfer, Vorsitzender, Neumarkt Nr. 28.**

**Schmalhans**  
ist nicht mehr Küchenmeister, wo die vortreffliche  
Margarine  
**Solo**  
anstelle teurer Butter verwendet wird.  
Die Hausfrau spart dadurch viel Geld.  
Man versuche auch die Delikatess-Margarine  
**Rheinperle**  
den beliebten Butter-Ersatz  
der feinen Küche!  
Allein-Fabrikanten: HOLL. MARGARINE-WERKE  
JÜRGENS & PRINZEN, G. m. b. H., SOON (Nid.)

## Neu aufgenommen: Glacéhandschuhe (beste Qualität, neueste Farben). B. Pulvermacher, Kl. Ritterstrasse 13.

**Es ist  
jetzt bekannt**

das die meisten Hausfrauen,  
deshalb Pilo verwenden, weil  
sie gefunden haben, dass es am  
wachsen den schönsten Glanz  
gibt und das Leder erhält.

## Pa. helle Trockenschneideln Carl Eckardt.

offiziert billigst

## Möbel und Instrumente

aller Art werden sauber aufpoliert und  
repariert in und außer dem Hause bei  
billigster Preisstellung. Näheres  
Neumarkt 57

## Wäsche

wird zum Waschen angenommen und auf  
Wunsch abgeholt. Saub. 22. part.

## Chemie-Schule für Damen

Amstehender Frauenverein.  
Prospekte und Näheres durch Fachlehrer  
Dr. S. Götter, Halle a. S., Mühlweg 29.

## Erfrischende Stieb-Verfrischung-Gesellschaft

sucht für heiligen Bezirk einen  
gutengeleiteten tätigen  
**Sauptvertreter.**  
Berlin, Fachmann mit wohl organisiertem  
Agierenem Geist. Antritten unter  
R P 4751 an Rad. Mosse in  
Berlin SW.

## Einen zuverlässigen Dnecht

sucht  
**Ed. Koch, Bauherr** bei Köstebdorf.  
Der Dnecht 1910 suchen wir für anker  
Stabellen-, Träger- und Eisenwaren-  
geschäft einen

## Lehrling

mit guter Schulbildung.  
**Geb. Seibicke, Eisenhandlung,**  
Merseburg a. S.

## Lehrling gesucht.

Sohn achtbarer Eltern,  
welcher Lust hat, das  
Büchermachen handwerk gründlich zu er-  
lernen, wird noch angenommen.  
**Fr. Seifert u. Sohn, Büchermachermis.,**  
Halle a. S., Schillerhof 4.

## Wir suchen für zwei unserer Söter

zum 1. April d. J. noch  
**4 gut empfohlene Arbeiter-  
familien.**

Meldungen sind an unser Oekonomie-  
kontor in Köstebdorf zu richten.  
**Zudertabrik Köstebdorf, A.-G.**

## Einige geübte Näherinnen sowie einige ältere Mädchen

für leichte Arbeit gesucht.  
**K. Mauersberger,**  
Etabliement für Färberei und chemische  
Reinigung,  
Ammerndorf b. Halle a. S.

## Suche für sehr gute Stellen bei hohem Lohn

juener. Mädchen, Säulen- und Hausmädchen,  
einf. Jungfer, Mädchen für einzelne Herr-  
schaft und Kinderfrauen für hier und  
auswärts bei hohem Lohn  
**Frau Henriette Langenhelm,**  
Stellvermittlerin, Schmale Str. 13.

## Junges Mädchen, welches Lust hat die Blumenbinderei zu erlernen,

sofort oder später gesucht.  
**K. Rosenbort, Blumengeschäft,**  
Gottschalkstrasse 36

## Suche per 1. April ein Lehrmädchen.

Schuhwarenhaus **J. Jacobowitz,**  
Merseburg, Entenplan 9

## Suche zum 1. April ein nicht zu junges Hausmädchen.

**Frau Fortrat Schlichter,**  
Vor dem Klausentor 9.

## Ein sanftes Mädchen für Küche und Haus zum 1. April gesucht.

**Frau Dr. Fuchs, Wilhelmstraße 2.**

## Welt. zuverlässiges Mädchen für Küche und Hausarbeit per 1. April ge- sucht. Frau Birk, Halleische Str. 17 part.

1. April 1910 wird für ein Hausgut  
unweit Merseburg eine selbständige Anbe-  
dingt erliche  
**Wirtschafterin (Wamiel)**  
gesucht. Offerten mit Gehaltsanprüchen  
erbeten **T Z 300** Merseburg, volltagend.  
Suche zum 1. April für das Sommer-  
halbjahr  
**zuverlässige solide Köchin.**  
Frau Bundesrat Höfer, Weiße Mauer 18.

## Aufwartung,

welche suchen kann, für den ganzen Tag  
gesucht. Wo sagt die Erped. d. Bl.  
**Gierza eine W.ilage.**











gegen die Stimmung der Gemeinde sein, denn eine bedeutende Majorität sieht mit Schrecken dem Fortschritt entgegen. Man erinnert sich auch an die Vorgänge vor zwei Jahrzehnten. Mit der Straße die Wasserleitung! Das ist die Parole der Gemeindevorsteher für den heutigen Abend. Auch in Leuna dem gefunden Fortschritt freie Bahn!

**Schaffstädt, 22. Febr.** In der letzten Aufsichtsratsung des Eisenwerks Schaffstädt, Friedrich Schimpff u. Söhne, Aktiengesellschaft in Schaffstädt wurde die Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung pro 1909 vorgelegt. Diefelbe ergibt nach Vornahme reichlicher Abschreibungen einen Reingewinn, welcher es gestattet, der auf den 3. März cr. einberufenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 4 1/2 Prozent vorzuschlagen.

**Wetterwarte.**

23. Febr.: Teils heiter, teils wolfiges Wetter ohne erhebliche Niederschläge, Nacht und Morgen klar, Tag mild. — 24. Febr.: Teilweise heiteres, trockenres Wetter mit Nachtfrost und Reis, am Tage mild. In Nordwesten aber wolfiger, mild, windig, stellenweise etwas Regen.

**Codefälle.**

Prof. D. Haupt in Halle. In Halle ist der bekannte Zoologe Geh. Konfessorialrat Prof. Ernst Haupt, Ordinarius der neuentamten Zoologie, im Alter von 68 Jahren gestorben. Er war der Senior der Halleischen zoologischen Fakultät und gebürtig dem Konfessorium der Provinz Sachsen zu Magdeburg als ordentliches Mitglied an. Ein geborener Straflinder, war D. Haupt nach Absolvierung seiner Hochschulstudien von 1864-78 als Chemiker in Freiberg und Zerpom a. Rh. tätig, wurde im Jahre 1878 ordentlicher Professor der zoologischen Zoologie in Kiel, kam 1883 in gleicher Eigenschaft nach Greifswald und widmete sich nach Halle als Nachfolger von Prof. Rehm. Die zoologische Doktorarbeit verlieh ihm die Universität Greifswald im Juli 1878. 1908-04 war Prof. Haupt Rektor der Universität Halle-Wittenberg. Prof. Haupt hat die protestantische Zoologie der Gegenwart einen ihrer angesehensten Vertreter, die Sache der kirchlichen Weltkenntnis und Vortrefflichkeit einer mannhaften Kämpfers verloren. Haupt hat eine feine ausgeübte und vielseitige literarische Tätigkeit entfaltet. Auf dem Gebiete der neuentamten Zoologie sind namentlich seine Abhandlungen zur zoologischen Frage seine Schrift über die Gefangenschaftsbriefe des Banais (1897) sowie seine Einführung in das Tierkennntnis des Korinther, des Galaterbriefes (1903 bis 1904) zu nennen. Seit dem Tode Köllins war Haupt auch Mitverleger der „Zoologischen Studien und Kritiken“. Sehr geschätzt waren seine Predigten, von denen er zwei Sammlungen durch den Druck veröffentlicht hat.

**Vermischtes.**

\* (Schweres Schiffsunglück auf der Weser.) Auf der Weser bei Blumenthal wurde Sonnabend abend ein Fährboot von dem Hamburger Dampfer „Argentinia“ überannt. Fünf Personen ertranken, der Fährmann, drei Schiffsaufseher und der Sanitär Meier aus Bremen, Vater von vier Kindern.

\* (Grauflie Mutat eines Soldaten.) Der Musikfester Bagmann der 3. Kompanie des 163. Infanterieregiments in Neumünster erlitten Montag morgen kurz nach 6 Uhr bei seinem Feldwebel mit einem blutigen Messer und teilte mit, daß er die 18 jährige Dienstmagd Marie Viner getötet habe. Der Feldwebel verständigte die Kriminalpolizei, die die Wohnung des Dienstherrn der Magd durchsuchte. Dort fand man das Mädchen im Blute schwimmend auf. Die Fulsadern beider Hände waren durchgeschnitten und die Herzwandung geritzt. Neben dem Bette lag ein Fessel von der Kind an ihre Mutter. Darauf standen die Worte: „Liebe Mutter, verzeihe mir, ich sterbe aus freiem Willen.“

\* (Mord?) Mannheim, 21. Febr. Dem „General-Anzeiger“ zufolge ist die 26 jährige ledige Gutsbesitzerin Elise Treiber, die auf dem Grenzhof bei Schwellingen das Gut ihrer verstorbenen Eltern bewohnte, mit einer Schusswunde tot im Bett aufgefunden worden. Die junge Dame, eine Willkürin, hatte den größten Teil des unzureichenden Gehaltes verprascht und bewohnte das Gut in Gesellschaft einer Hausbäuerin und einer kleinen Dienerschaft. Gehen wollte sie noch in Schwellingen. Das Motiv zur Tat ist nicht bekannt.

\* (Opfer der Berge) Der Gardeleutnant von Brittmich und Caffron aus Berlin ist am Freitag abend vom Berge Tobo abgestürzt und am Sonntag von einer militärischen Expedition tot aufgefunden worden. Der Leiche bestand sich auf einer Urkubane. Er ist der einzige Sohn des verstorbenen Generalleutnants v. Brittmich und Caffron und dessen noch in Karlsruhe lebender Gattin.

\* (Weglückter Schnellzug.) London 20. Febr. Aus der ersten Hauptstadt wird telegraphiert: Der um 7 1/2 Uhr gelassen abend aus Belfast abgegangene Schnellzug nach London wurde am 20. Febr. durch einen Unfall in der Gegend von Briggas Loop zwischen Carrickfergus und Larne in eine große Lehm lawine, die Sturm und Regen über die Schienen geschickt hatte. Der Unfall war fürchterlich. Die Lokomotive und zwei Wagen wurden aus dem Geleise gedrückt, das dort 30 Fuß hoch am Meer entlang läuft. Alle durch ein Eisenband und ein Zug getrieben; auch die Anzahl der Verletzten ist nicht bekannt. Ein schwerer wurde ein Leutnant namens Wade in einem Abteil erster Klasse verunruhigt; er wurde eingeklemmt und war bewußtlos, als man ihn nach einstufiger Arbeit befreite. Der verunglückte Offizier hatte erhebliche Verletzungen an Kopf und an den Beinen. Bald nach seiner Befreiung erlangte er das Bewußtsein wieder, und bei seiner Befreiung in Belfast ging es ihm bedeutend besser. Ein anderer Passagier erster Klasse, Zeale, half trotz seiner Verletzungen an den Beinen, um zwei Männer und eine Frau mit einem Kind aus einem Wagen zu befreien, der nur wenige Zoll über dem Wasser hing. Ungefähr ein halbes Dutzend Verletzte wurden mit Ertrag nach Belfast ge-

schickt; der Rest der Passagiere wurde vorläufig zu Wittenbead untergebracht. Der Lokomotivführer und der Heizer verbarren auf ihrem Bothen, bis sich die Lokomotive überschlug und sie auf einen Erdbahnen gelandet wurden, wo sie wenig Minuten vor Eintreffen des Zuges festgefunden haben.

\* (Ein fürchterlicher Schneesturm) (Leuberte in Stamford (Vofoten), die in den Schären liegenden Fischerboote ins Meer. Bis jetzt wurden vier Fischerboote und fünf Fische ans Land geworfen. Man beschickt weitere Inlandfische.

**Neueste Nachrichten.**

Peft, 22. Febr. Der Aftronom Stjarn und Kublin hat sich wegen einer unheilbaren Krankheit entschlossen. Er war der erste, der eine kosmische Erklärung für die Erdbenen sehtellte.

Paris, 22. Febr. In seiner Pariser Wohnung wurde der Rechtsföder Barreau, Sohn eines sehr angesehenen Großhändlers, erdrückt aufgefunden.

New York, 22. Febr. Bei einem Zusammenstoß auf der New-Yorker Hochbahn im Rebel wurden der Zugführer getötet und acht Fahrgäste verwundet.

Calcutta, 22. Febr. Der junge Bengale, der am 24. d. M. den Polizeipräsidenten Alam in offener Gerichtsung getötet hatte und zum Tode durch den Strang verurteilt worden war, ist gestern hingerichtet worden.

**Berliner Getreide- und Produktverkauze.**

Berlin, 21. Februar.  
Weizen 104. 100—127 50 Mark.  
Roggen 104. 100—131 00 Mark.  
Hafer 104. 100—160 00 Mark, do. mittel 167 00 bis 172 00 Mark.  
Weizen 104. 100 brutto 87 50—90 50 Mark.  
Roggen 104. 100 netto 119 50—121 50 Mark.  
Hafer 104. 100 netto 142 00—148 00 Mark, do. schwerer (mit Wagen und ab Bahn) 151 00—160 00 Mark, do. mittl. (mit Wagen) 148 00—134 00 Mark.

**Wichmarkt.**

Veipzig, 21. Febr. Bericht über den Schlachtviehmarkt auf dem hiesigen Viehhofe zu Veipzig. Aufgeführt: 574 Rinder und zwar: 198 Ochsen, 240 Kühe, 118 Bullen, 388 Rälber, 388 Stiere, 291 Schweine und zwar: 2291 Deutsche, zusammen 8991 Tiere. (Preisliste à 50 kg im Markt.) Schlachtgewicht: Ochsen, Qual.: 1 81, II 75, III 65, IV 54, V —; Kalben und Kühe, Qual.: 1 77, II 70, III 61, IV 51, V 40; Bullen, Qual.: 1 69, II 64, III 69, IV —, V —; Schweine, Qual.: 1 69, II 68, III 62, IV 63, V —; Ferkelgewicht: Rälber, Qual.: 1 59, II 54, III 40, IV —, V —; Stiere, Qual.: 1 41, II 38, III 35, IV —, V —. Verkauf: 587 Rinder, und zwar: 184 Ochsen, 21 Kalben, 228 Kühe, 109 Bullen, 382 Rälber, 388 Stiere, 2045 Schweine. Gefächtsgang: Ochsen, Kalben, Kühe, Bullen langsam, Rälber und Stiere mittelmäßig, Schweine langsam.

Der **OXO** Bouillon-Würfel **Liebig** der Comp<sup>le</sup>.  
Liefert schnell und bequem eine Tasse bester Fleischbrühe. Preis nur 5 Pfg.

**Anzeigen.**  
Für diesen Teil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.  
**Familiennachrichten.**  
Für die vielen Geschenke und Karten anlässlich unserer Hochzeit sagen herzlichsten Dank.  
**Oswald Probsthain u. Frau.**

Sonntag abend entließ nach schwerem Leiden unsere liebe gute  
**Frida.**  
Dies zeigen schmerzhaft an Familie Schaaß, Merseburg, Familie Hessler, Halle.  
Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 3 Uhr von hiesigen Friedhofe aus statt.

**Dank.**  
Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer guten Mutter  
**Frau Minna Ramthor**  
geb. Deitz,  
sagen wir allen unsern herzlichsten Dank.  
Merseburg, den 21. Februar 1910.  
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Das Schulgeld für die geborene Knaben- und Mädchenschule ist vom 1. April 1910 ab festgesetzt:  
a) für die geborene Knabenschule:  
in Klasse 1 u. 2 auf 44 Ml. jährlich.  
" " 3 " 40 " "  
" " 5 " 32 " "  
" " 6 " 24 " "  
" " 7 " 24 " "  
b) für die geborene Mädchenschule:  
in Klasse 1 auf 44 Ml. jährlich.  
" " 2 " 40 " "  
" " 3 " 32 " "  
" " 4 " 24 " "  
" " 5 " 24 " "  
Merseburg, den 18. Februar 1910.  
Der Magistrat.

**Zwangsvorsteigerung.**  
Mittwoch den 23. d. M., vormittags 10 Uhr, verleihere ich im „Casino“ hier  
**1 Nähmaschine u. 1 gold. Herrenuhrkette.**  
Merseburg, den 22. Februar 1910.  
Tschornitz, Gerichtsollgeher.

Wohnung, 2 Stuben, Kammer und Küche, sofort zu vermieten und 1. April zu beziehen. Preis 260 Mark.  
**Welfenstr. 26. im Laden.**  
Stube u. Kammer an einzelne Leute zu vermieten. Preis 12 Mark.  
Nordstr. an beziehen  
**Friedrichstr. 12**

**Grosse Wohnung.**  
Mitte Stadt, auch passend für Pensionat, für 500 Mark zu beliebiger Zeit zu vermieten. Offerten unter **G G** an die Exped. d. Bl.  
1. Etage, 6 Zimmer, Küche und Zubehör, elektr. L., Badeanz., 1. April 1910 zu verm. (evtl. geteilt). Näheres  
**Markt 20, 3 Tr.**

**Freundliche Wohnung**  
(Stube und Kammer) an eine einzelne Dame zum 1. April zu vermieten  
**Welfenstr. 20**

**Eine Stube für eine einzelne Person**  
ist zum 1. April zu beziehen  
**Landwehrstr. 28.**

**Gut möbl. Zimmer**  
zu vermieten  
**Breite Straße 8**

**Ein gut möbliertes Zimmer**  
zu vermieten  
**Ober-Burgstraße 13, 1. Tr.**

**2 elegant möblierte Zimmer**  
(Wohn- und Schlafstube), möglichst mit Veranda oder Balkon, zu mieten gesucht  
Angebote unter **H P 31** an die Exped. d. Blattes.

**Möbliertes Zimmer und 2 Schlafstellen**  
offen  
**Dammstraße 4. vort.**  
Eine Wohnung u. eine heizb. Schlafstelle  
sind zu vermieten. Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

**Grosser Laden**  
mit Wohnung und Niederlage 1. Juli 1910 zu vermieten  
**Bura Straße 13.**

**500000 Mark**  
in großen und kleinen Raten sind zu günstig. Restfuß, lange unfindbar, auf Akker oder Käufer auszuweisen. Renten werden Hf. erbeten unter **Nr. 610 hauptpostlagernd** Magdeburg Rückporto erbeten.

**Wrt. 12000**  
oder Wrt. 10000 zur zweiten aber sich. Stelle (III. Hypoth. dahinter) auf neues Grundstück a. Bahnh. Hof Gorbach bei unter 60000. Vereinbarung nebst B. Offert an **U S 9407** an **Rud. Mosse, Gasse 5**

**7000 Mark**  
2. Hypothek, innerhalb Brandstoffe, bald gefucht. Angebote unter **F F** an die Exped. d. Bl.

**Mehrere Baustellen**  
in der Nähe des Seminars im ganzen oder get. lit. zu verkaufen. Offerten unter **O 266** an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Echt Italiener Hühner-Rahn**  
zu verkaufen  
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

**Ein Paar Läuferschweine**  
zu verkaufen  
**U. u. a. er Straße 30**

**Ein 4jähriges Pferd**  
ist wegen Nachsucht zu verkaufen  
**Wägen. Gsch. Nr. 7.**

**Zwei ältere schwere Lastpferde**  
stehen, weil überflüssig, zum Verkauf. Dieselben werden auch einzeln abgegeben.  
**Thiele & Franke,**  
Gr. Ritterstr. 22.

**Ein Paar mittlere Kutschgeschirre und ein Hinterlader**  
sind zu verkaufen  
**Deigrube 5.**

**Ein gut erhaltener Kinderwagen**  
ist zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

**2 Kinderwagen** billig zu verkaufen  
**Schule Straße 25.**

**Verstellbarer Kinderwagen**  
spottbillig zu verkaufen  
**Keine Zigarrenstraße 11.**

**Einigen neuen 4-Zöller Wagen**  
verkauft **Herrn Schmidt, Kamptz**  
Schmiedemeister.

**Eine elegante Damenmaske**  
ist billig zu verkaufen  
**Ritterstraße 3.**

**Eine elegante Damenmaske**  
zu verkaufen  
**Al Ritterstraße 5 III.**

**2 Herren- und eine Damenmaske**  
zu verkaufen  
**Reichenfelder Straße 7 im Laden.**  
dies war die Warz.

**Um zu räumen,**  
verkaufe die noch vorhandenen fertigen Sofas, Garnituren, Chaiselongues, Bettstellen mit Matratze, Polsterstühle usw.  
zu billigsten Preisen.

**Ernst Bernhardt,**  
Tapetierer u. Dekorateur,  
Markt 20

**Geraer Kleiderstoffe**  
(Reife 1 1/2—7 Meter) sehr billig  
**B Wendland** Brennerstr. 10 I.







# Correspondent.

Bezugspreis vierteljährl. 1 Mk., monatl. 35 Pf.

Bei Bestellung von unten nachzugeben, bei Zustellung von oben durch unsere Blätterträger in der Stadt und auf dem Lande außerdem Postlohn; durch die Post 1.20 Mk. außer 42 Pf. Porto. — Das Blatt erscheint wöchentlich 6 mal mit 6 bis 7 Beilagen wöchentlich. — Während unserer Originalarbeiten ist nur mit bestlicher Evidenz nachzugehen. — Für Rückfälle unersuchteter Einlagen übernehmen wir keine Verantwortlichkeit.

Wöchentliche Gratisbeilagen:  
ssseitig. Illustr. Unterhaltungsblatt  
m. neuest. Romanen und Novellen.  
4 seit. landwirtsch. u. Handelsbeil.  
mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die erste Beilage oder deren Raum für Merseburg und näherer Umgebung 10 Pf., fremde Bezirke 25 Pf., anderwärts pro Zeile 20 Pf., im Restamt 40 Pf., bei Familienreisen 50 Pf. einschließlich Postlohn. — Bei Anzeigen für Zeitungen nach Vereinbarung. — Für Familienreisen und Besondere Berechnung, nach Anweisung mit Beilagezeitung. — Familienreisen Merseburg. — Anzeigenpreis für größere Geschäfts-Anzeigen nur um Lage vorher, kleinere Anzeigen bis höchstens 9 Uhr. Familienreisen bis 10 Uhr vormittags.

Nr. 45.

Mittwoch den 23. Februar 1910.

36. Jahrg.

## Die Bündler im Zirkus.

Die Generalversammlung des Bundes der Landwirte, die am Montag im Zirkus Busch in Berlin stattfand, war stärker besucht als die Kundgebungen der letzten Jahre. Man hatte wohl die Absicht gehabt, zu zeigen, daß der Bund, ungeachtet durch die kritischen Ereignisse der Politik, in aller Kraft und Begeisterung dastehe. Insofern war die Veranstaltung gut arrangiert. Sonst aber stand sie nicht auf der alten Höhe der Regierkunst.

Hg. Dr. R. S. J. sprach gleich Eingang von der Finanzreform, die er eine „nationale Tat“ nannte, und polemisierte gegen die Nationalliberalen, weil sie nicht mitgegangen hätten. Er rühmte die Zurückweisung der Erbschaftsteuer, die „in unsere heiligsten Empfindungen hineingegriffen“ habe, und leugnete ab, daß der Bund den Fürsten Bülow geführt habe. Nur der Kaiser hat das Recht, Minister zu bestellen und zu entlassen! Niemand wagt sich gegen den Kaiserbund, der keinen Kampf um heilige Güter führe und keine Ideale habe, und mit noch größerer Schärfe gegen den deutschen Bauernbund. Der Name „Bauernbund“ wurde von der fanatisierten Anhängerenschaft mit Spott und Hohn begrüßt. Aus der starken Betonung der Gemeinamkeit der Landwirte ist hervorgegangen und aus dem lebhaften Appell an die Versammelten, bei der Sache zu bleiben, sah man deutlich, wie sehr der Bund die neue Bewegung fürchtet. Der neue Reichszentralrat ist den Bündlern sympathisch, weil er — Dies aber Bülow! — das Deforative nicht liebt. Einige leise Ermahnungen bekam Bethmann Hollweg aber doch mit auf den Weg. Er hat das Vertrauen der Bündler, aber nur solange wie er wirklich brav bleibt! Zum Schluß priek der Redner die Bauern als Schützer von Ehren und Altar. Die Ansprache bewegte sich in überwiegend ausgefahrenen Gleisen und der Weifalls stumm am Ende machte einen sehr forcierten Eindruck.

Hr. v. Wangenheim sprach auch über die Finanzreform und beschwerte sich bitter über die „Verlegungen“ gegen die Bündler, denen Bülow nicht genügend entgegengetreten sei, die er vielleicht sogar gefördert habe. Nach dem Redner steht Deutschland im letzten Akt des großen historischen Ringens zwischen Monarchie und Revolution, und er legte bei dieser Gelegenheit eine ganze ein für den fitirlichen Orthodoxismus. Auch Wangenheim polemisierte alsdann gegen Kaiserbund und Bauernbund. Die Tätigkeit des letzteren charakterisierte er als „nationales Verbrechen“. Der Bund der Landwirte aber will und wird gern kämpfen, das hat ihm noch nie geschadet! Inhablich hat die Rede Wangenheims noch weniger

In demagogischer Weise wurde von Bohn über die Geldgeber des Bauernbundes geredet und dessen Agitation bekämpft. Im ganzen aber war Pahns Rede diesmal ungenügendlich schwach und arm an guten „Schlagern“.

In vaterländischer Weise sprach dann der „Wissenschaftler“ des Bundes, Prof. Suchsland, über die Erbschaftsteuer. Später hat noch der Januschauer Oldenburg seine Tiraden zum besten gegeben. Die Tagung war, so gut wie sie besucht war, an Eindrücken und neuen Wendungen am dürftigsten von allen Generalversammlungen. Das Repertoire des Bundes der Landwirte ist heruntergefallen und die Zeit wird kommen, wo das alte Vieh auch seine Zugkraft verloren hat.

## Deutschland und der französische Zolltarif.

Die Zölle, die Deutschland und Frankreich gegenseitig anwenden, sind im Durchschnitt ungefähr gleich hoch. Die Einfuhr französischer Waren nach Deutschland wird durch den deutschen Zolltarif einem Wertzoll von durchschnittlich 7 bis 8 Prozent unterworfen. Dabei sind die Zollerhöhungen auf Champagner und Kognak mitgerechnet, die die letzte Reichsfinanzreform gebracht hat. Die deutsche Einfuhr nach Frankreich wird durch den bisherigen französischen Zolltarif im Durchschnitt mit einem Zoll von annähernd 8 Prozent des Wertes belastet. Der weitaus größte Teil des Zolles, den Deutschland von französischen Waren erhebt, lastet auf Wein, Weinbeeren und Kognak; die meisten übrigen Artikel unserer Einfuhr aus Frankreich sind teils zollfrei, teils nur mit niedrigem Zoll belegt, Was den Zoll betrifft, den Frankreich von deutschen Waren erhebt, so fällt ein großer Teil davon auf Maschinen, ferner auf Steinbohlen und Stroh, die in Frankreich einem verhältnismäßig hohen Zollsatz unterliegen, während sie in fast allen Staaten zollfrei sind. Erleidet die deutsche Einfuhr in der Gestalt, in der er die Deputiertenkammer verlassen hat, in Kraft, dann wird die Zollbelastung deutscher Waren zweifellos erheblich größer werden; denn die darin vorgezeichneten Zollerhöhungen sind vorzugsweise gegen Deutschland gerichtet. Zunächst wird man abwarten müssen, ob der Senat den neuen Tarif, so wie er ist, annehmen, oder ob er für eine Herabminderung der erhöhten Sätze eintreten wird. Viel Zeit zur Beratung ist freilich nicht mehr vorhanden, denn am 31. nächsten Monats soll der neue Tarif in Kraft treten. Soviel ist sicher, daß, falls der Senat den von der Deputiertenkammer beschlossenen, gegen die deutsche Einfuhr gerichteten Zollerhöhungen ohne Rücksicht auf die deutschen Beschwerden und Wünsche zustimmen sollte, die deutsche Regierung unverzüglich zu Gegenmaßnahmen schreiten würde. Die Gegenmaßnahmen würden in einer entsprechenden Erhöhung der deutschen Zollsätze auf verschiedene französische Spezialartikel zu bestehen haben. Die Regierung kann hierbei unbedingt auf die Zustimmung des Reichstags rechnen. Sie wird, sobald der französische Senat sein Votum in einem für den deutschen Handel ungünstigen Sinne abgegeben haben wird, dem Reichstag einen Gesetzentwurf zugehen lassen, der eine recht spürbare Erhöhung der betreffenden Positionen des deutschen Zolltarifs vorsieht.

In den französischen Handelskreisen, die auf den deutschen Verkehr angewiesen sind, beginnt es sich auch bereits zu regen. So hat die Handelskammer von Genua in ihrer letzten Sitzung anlässlich einer an sie gelangten Zuschrift des „Comité Commercial Franco-Allemand“ die Frage der französischen Tarifrevision zur Beratung gestellt und nach längerer Diskussion einstimmig folgende Resolution angenommen: „Angeichts der verhängnisvollen Konsequenzen, welche die von der Deputiertenkammer beschlossenen Zolländerungen, wenn sie vom Senat ratifiziert würden, für den Weinexport des südlichen Frankreichs mit sich bringen würden, da Zollerhöhungen wie die auf Spielzeug, landwirtschaftliche Maschinen, Möbel usw., unvermeidlich Belgien und Deutschland zur Er-

höhung ihrer Weinzölle reizen und so — ausschließlich zugunsten von Industriezweigen, welche sich bereits in genügender Prosperität befinden — unsere Exportinteressen schwer beeinträchtigen müßten, spricht die Handelskammer Genua den Wunsch aus, daß der Senat die gefährlichen Beschlässe der Deputiertenkammer keinesfalls einfach ratifizieren möge, sondern vielmehr Mittel und Wege suche, um mit Deutschland und Belgien eine wirtschafts- und geopolitische Verständigung auf Grund gegenseitiger Zugeständnisse und Garantien herbeizuführen.“

## Zur Beendigung des deutsch-kanadischen Zollkrieges

Schreibt man der „Frei. Zig.“: Das Abkommen schafft dem deutsch-kanadischen Zolltarif, indem es die deutsche Einfuhr in Kanada von der Zytroze befreit und der kanadischen Einfuhr bei uns für eine Reihe von Artikeln die Vertragszölle zugestimmt. Das dieses vorläufige Abkommen aber noch ein es wegs einen erfreulichen Zustand für die deutsche Ausfuhr bedeutet, geht ohne weiteres daraus hervor, daß unser Export nach wie vor gegenüber einer ganzen Reihe von Ländern differenziert wird. Denn wir haben ja nur den kanadischen Generaltarif erhalten, während Frankreich den Mittelstarif behält, ein Vorzug, der auf dem Wege der Westbegünstigung noch einer ganzen Reihe von Ländern zugute kommt, unter denen sich beispielsweise auch die Schweiz befindet, die in dem wichtigen Ausfuhrartikel der Seide neben Frankreich mit uns um den kanadischen Markt konkurriert. Wenn nun allerdings auch im allgemeinen die Sätze des Mittelstarifs nur um 2 bis 3 Prozent unter den Generaltarif heruntersinken, so daß für unsere Industrie wenigstens die Konfurrenzfähigkeit geschaffen ist, so läßt doch die Differenzierung eine baldige Beendigung dieses Provisoriums als sehr erwünscht erscheinen. Das erstrebenswerte Ziel für die Fortsetzung der deutsch-kanadischen Verhandlungen ist naturgemäß ein Tarifvertrag, ähnlich dem von Kanada mit Frankreich abgeschlossenem, wobei wir naturgemäß auf solche Positionen des kanadischen Mittelstarifs Wert legen würden, die für unsere Industrie von besonderem Interesse sind. Auch Kanada würde bei einem solchen Tarifvertrag mit Deutschland sehr erhebliche Vorteile haben. Man hat in Kanada während des zwölfjährigen Zollkrieges (scheinbar den Überblick verloren über die große Bedeutung des deutschen Marktes für seine landwirtschaftlichen Erzeugnisse. Es lohnt deswegen, wohl darauf hinzuweisen, daß ein deutsch-kanadischer Tarif Kanada erheblich größere Vorteile bieten würde, als der Vertrag mit Frankreich, weil Kanada in einem Verträge mit Deutschland, auch wenn er nur auf dem Prinzip der Westbegünstigung beruhen sollte, einen gebundenen Vertragsstarif erhalten würde, während Frankreich lediglich den jeweiligen Minimaltarif ohne jede Bindung eingeräumt hat. Die Folgen hiervon zeigen sich schon jetzt; die gegenwärtige französische Tarifreform sieht bereits eine Erhöhung des Zollsatzes für einen wichtigen kanadischen Ausfuhrartikel, die Maßschiffen, vor, von dem auch Deutschland für 2 Millionen bezieht.

Bei dem jetzt Kanada gegenüber gemachten Zugeständnis unserer Vertragszölle handelt es sich um Artikel, deren Ausfuhr im Jahre 1907 zusammen nur eine halbe Million und 1908 eine Million betrug; von einiger Bedeutung ist nur Kleinfas mit 536 000 Mk. und Hummer mit 215 000 Mk. Die Interessen unserer Landwirtschaft werden aber durch diese Zugeständnisse noch auch durch einen späteren Vertrag, der unseren ganzen Vertragsstarif einräumt, berührt, da es ohne Bedeutung ist, ob unser Bedarf an ausländischem Getreide und anderen Produkten aus den Vereinigten Staaten, Argentinien und aus Kanada gedeckt wird.

Es sei übrigens darauf aufmerksam gemacht, daß der Bundesrat für die gemäß dem provisorischen handelspolitischen Abkommen mit Kanada vom



ht, in dem  
er gefliegen  
Davon  
Stelbier.  
1850 im  
e Spiegel  
in ein ge  
handenen  
ndlich viel  
die größere  
or beweist  
til treibt,  
ot aus der  
über das  
die beiden  
Behaupt  
bundes  
tigen  
hätten,  
atrioten“  
auf eine  
Offenbar  
gerichtet,  
beverband  
debra mit  
er Braue  
lassen!